

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 75 (1949)

Heft: 41

Illustration: Die Linke hat getan, was der Hösi gar nicht wollte!

Autor: Büchi, Werner

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Dienst am Kunden

Ohne Zweifel war Direktor Baxter ein mit «allen Wassern gewaschener» Geschäftsmann. Darüber waren sich alle Angestellten des Zirkus-Unternehmens Baxter einig. Aber trotz allem: die Einnahmen gingen von Tag zu Tag zurück. Das kam aber in erster Linie daher, weil in der gleichen Stadt noch ein anderer Zirkus Buxter allabendlich seine Vorstellungen gab. Für die verhältnismäßig kleine Stadt war das zuviel.

Da aber Direktor Baxter eine harte Kämpfernatur war und nicht leicht ein begonnenes Rennen aufgab, grübelte er Tag und Nacht darüber nach, wie er wohl seinen Konkurrenten aus dem Felde schlagen könnte.

Endlich hatte er die rettende Idee! Eines Morgens lasen alle Bewohner des Städtchens folgende Aufforderung an den paar Anschlagsäulen: «1000 Franken werden demjenigen gezahlt, der imstande ist, im Zirkus Baxter den wil- den Mustang zu reiten!»

Selbstverständlich war an dem Abend, wo man zum erstenmal das Plakat an den Säulen gelesen hatte, der Zirkus Baxter derart voll, daß auch nicht eine Stecknadel zur Erde hätte fallen können. Abgesehen davon, daß sehr viele Interessenten für die 1000 Franken vorhanden waren, wollten auch alle diese Sensation sehen: wie der wilde Mustang gebändigt, vor allen Dingen aber, ob auch wirklich die tausend Franken zur Auszahlung gelangen würden.

Leider kam aber die Geschichte ganz anders. Der wilde Mustang war wirklich «wild» und warf jeden, der ihn bestieg, ab.

So kam es also am ersten Abend keineswegs zur Auszahlung der schon erwähnten tausend Franken.

Die Folge war: am zweiten Abend war der Zirkus Baxter noch voller. Bei der Konkurrenz «Zirkus Buxter» war auch nicht ein einziger Zuschauer.

Ja, und nun ging die Angelegenheit wieder von neuem los. Drei, vier, fünf, sechs ... einer nach dem andern purzelte von dem bockenden Mustang herunter - - - Aber plötzlich erschien ein äußerst geschmeidiger, junger Mann, schwang sich höchst elegant auf den wilden Mustang und blieb zur Verwunderung aller - wer hätte dies erwartet - oben! Damit, daß er wirklich oben blieb, war es noch nicht genug. Der junge Mann ritt sogar mit dem widerspenstigen Pferd rund durch die Menge, so daß das Publikum vor Begeisterung zu toben begann.



W. Büchi

Eine Anzahl Mitbürger haben ein Referendum unterschrieben und nachher ihre Unterschrift als ungültig erklärt.

Die Linke hat getan, was der Hösi gar nicht wollte!

Als der junge Mann noch ein übriges tat und elegante Sprünge auf dem Pferde vollführte, da kannte der Jubel keine Grenzen mehr. Alles schrie wie besessen Bravo.

Die Begeisterung erreichte aber ihren Höhepunkt, als der junge Mann sich höflich verneigte und das Publikum wie folgt ansprach:

«Meine Damen und Herren! Ich bin nicht hierhergekommen, um Herrn Direktor Baxter um tausend Franken ärmer zu machen, denn auf diese geringe

Summe kann ich verzichten ... Ich wollte Ihnen nur eine kleine Probe geben, wie man im Zirkus Baxter reitet, dem anzugehören ich die Ehre habe.»

So kam es denn ganz von selbst, daß am nächsten Tage der Zirkus Buxter bis auf den letzten Platz gerammelt voll war.

Dieser Trick war auch für Direktor Baxters Nerven zuviel. Nach der mißglückten Reklame hatte er es vorgezogen, den Schauplatz seiner Tätigkeit in eine andere Gegend zu verlegen.

PEOM

HOTEL ENGEMATTHOF
Zürich-Enge
Restaurant - Grillspezialitäten
Engimattstrasse 14 Tel. (051) 23 86 05

Die Feinde Ihrer Lebensfreude, Kopfweh und Migräne, bekämpft erfolgreich

Contra-Schmerz

BÄUMLI-HABANA
DER GUTE STUMPEN

EDUARD EICHENBERGER SÖHNE BEINWILSEE